

NACHRICHTENBLATT



DER BONNER STUDENTENSCHAFT

November 1949

Herausgegeben vom Asta

Nr. 4

Studentische Gemeinschaft

Als der Asta der Universität Mainz im Oktober Vertreter von sieben Universitäten, Sprecher der verschiedensten studentischen Verbindungen und Mitglieder der Professoren-schaft zu einem Gespräch über studentische Gemeinschaften einlud, war diese Tagung nur ein äußeres Zeichen für die brennende Aktualität, die die Frage studentischer Gemeinschaftsbildung in der heutigen Zeit besitzt. Es ist wohl als Zeiterscheinung zu bewerten, daß die Studentenschaft, die augenblicklich an den Universitäten studiert, gemeinschaftsfremd, wenn nicht feindlich ist. Mit dem Wintersemester 1949/50 beginnt jedoch in verstärktem Maße ein Zustrom von jungen Studierenden, die direkt von der Schulbank auf die Universität kommen. Wir sind der Ansicht, daß sich mit diesem Zustrom junger Menschen das Strukturbild der studentischen Gemeinschaften beträchtlich verändern kann. Es bleibt abzuwarten, wie sich unsere jungen Kommilitonen zu der Frage studentischer Gemeinschaftsbildung stellen werden. Feststehen dürfte jedoch, daß ein großer Teil von ihnen dem Eintritt in eine studentische Verbindung - gleich welcher Form und gleichgültig aus welchen Motiven heraus - nicht ablehnend gegenüberstehen wird.

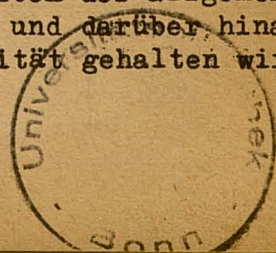
Um unseren jungen Kommilitonen einen Einblick in die bereits bestehenden studentischen Gruppen zu geben und um der ganzen Studentenschaft ein Bild von der Entwicklung studentischen Gemeinschaftslebens an unserer Universität aufzuzeigen, haben wir diese Nummer unseres 'Nachrichtenblattes' unter das Thema "Studentische Gruppen und Gemeinschaften" gestellt.

An den Anfang der Berichte der verschiedenen studentischen Gruppen setzen wir eine Erklärung des Asta über die Errichtung eines "Referates für studentische Gruppen", aus der hervorgeht, für wie bedeutsam auch von Seiten der allgemeinen Studentenvertretung die Frage der Gemeinschaftsbildung und darüber hinaus die Erziehung der Studenten zu bewußten Bürgern der Universität gehalten wird.

Aus dem Inhalt:

- Referat für studentische Gruppen
Eine Stellungnahme des ASTA
- Vom Leben im KV.
- Moralische Aufrüstung
- Studentinnengruppen
- Politische Hochschulgruppen
- Sofort-Beihilfe
- Mahlzeit oder Futter
- Veranstaltungen
Eine Übersicht

I, 643



Die Zuschriften der verschiedenen studentischen Gruppen, die wir bewußt so wie sie uns erreichten zum Abdruck bringen, bieten in ihrer Verschiedenheit von Aussagen und Stil ein gutes Bild vom Leben, von der Arbeit und dem Ernst, aus dem heraus Studenten aller Richtungen und Zielsetzungen daran gehen, die ihnen gemäße Form von Gemeinschaft zu bilden.

Von Seiten des Asta und von Seiten der studentischen Gruppen sind Gespräche und Fühlungnahme geplant. Wir hoffen, mit dieser Zeitung einen Beitrag zur Diskussion und zur Entwicklung echter lebendiger Gemeinschaftsbildung zu liefern.

Die Redaktion

REFERAT FÜR STUDENTISCHE GRUPPEN

Die Gleichgültigkeit des größeren Teils der Studentenschaft den Regungen studentischen Gemeinschaftslebens gegenüber, hat nicht verhindern können, daß sich um Mittelpunkte persönlicher, ideeller oder fachlicher Natur, Gruppen von Studenten bildeten, die es sich zur Aufgabe machten, Gemeinschaft zu pflegen. Diese Gruppen haben seit Jahren ihre innere Festigkeit entwickelt und bewiesen, und indem sie gleichsam aktivsten Teil der Studentenschaft darstellen, sind sie damit ein wesentlicher Faktor zur Ausfüllung der Persönlichkeit geworden. Was im großen die Universität zu erreichen sucht, trachten die Studentischen Gruppen im kleinen zu verwirklichen.

Es muß daher eine der ersten dringenden Aufgaben des Asta sein, diese Form des studentischen Lebens kennenzulernen, zu fördern und zu würdigen. Als Repräsentanz der Studentenschaft, die ein Teil der größeren Einheit der Universität ist, hält es der Asta für seine Pflicht, Sachwalter des hohen Ziels der Universität, der Formung von Persönlichkeiten, in der Studentenschaft zu sein, und in jedem Studenten - auch wenn er nicht in einer begrenzten studentischen Gemeinschaft steht - das Gefühl wiederzuwecken, daß wir alle als akademische Bürger Glieder einer großen Gemeinschaft sind.

Wir lehnen den Zopf ebenso ab wie die Zügellosigkeit, wir fordern den im eigentlichen Sinne politischen Menschen, der sich der Verantwortung vor sich selbst wie vor dem Volk ebenso bewußt ist, wie er die Freiheit in der persönlichen Entscheidung zu achten gewillt ist.

Der Allgemeine Studentenausschuß hat sich daher nach reiflichen Überlegungen entschlossen, ein 'Referat für Studentische Gruppen' zu schaffen, dessen Aufgabe es ist, durch enge vertrauensvolle Fühlungnahme mit den einzelnen Gruppen, durch Kenntnis und Beobachtungen ihrer Entwicklung, endlich durch fördernde Mitarbeit, durch Weckung des Verständnisses und Verbreiterung ihrer Basis in der Studentenschaft die größere Gemeinschaft unserer 'alma mater' schaffen zu helfen.

KATHOLISCHE STUDENTENGEMEINDE

Die Katholische Studentengemeinde lädt alle katholischen Studierenden ein, an ihrem Leben teilzunehmen. Unsere Gottesdienste und die übrigen Veranstaltungen sind aus unserem jeweiligen Wochenplan an unseren Anschlagbrettern ersichtlich.

Um ein häufig anzutreffendes Mißverständnis richtigzustellen, betonen wir, daß grundsätzlich alle katholischen Studierenden unserer Studentengemeinde angehören, daß ein Mittun bei uns also nicht von der Mitgliedschaft in einer der Gruppen unserer Katholischen Studentengemeinschaft (KSG) abhängig ist. Im Gegenteil, bei all unseren Veranstaltungen sind auch nichtkatholische Studierende stets willkommen. Jeder Interessierte erhält unsere regelmäßig erscheinenden Mitteilungen. Hierzu bedarf es nur einer kurzen Mitteilung an unser Sekretariat, Riesstraße 22.

Auf eine Vortragsveranstaltung der nächsten Zeit sei besonders hingewiesen.

Am Freitag, dem 9. Dezember, spricht um 20.15 h im Großen Hörsaal Dozent Dr. K. J. H a h n aus Nijmegen über den englischen Dichter G r a - h a m G r e e n e, dessen auch in Deutschland bekanntgewordenen Romane "Die Kraft und die Herrlichkeit" und "Das Herz aller Dinge" augenblicklich stark diskutiert werden.

KATHOLISCHE STUDENTENGEMEINSCHAFT (KSG)

Als im ersten Nachkriegssemester aus der Schar der katholischen Studenten, die sich um unseren Studentenpfarrer gesammelt hatten, sich einige Gruppen fanden, schlossen sich diese zur Katholischen Studentengemeinschaft (KSG) zusammen. Heute umfaßt die KSG insgesamt 31 Gruppen: 21 korporative Gruppen, die zum CV, KV, UV und zum Ring Katholischer Deutscher Burschenschaften gehören, 2 Gruppen des Neudeutschen Hochschulringes, 1 gemischte Gruppe (Studenten und Studentinnen) und schließlich 6 Studentinnengruppen. Jede dieser Gruppen hat ihr eigenes Gepräge. Aber es verbinden uns unsere gemeinsamen Grundsätze und Ziele: Virtus, Veritas, Caritas. Die Verwirklichung dieser Ziele versuchen wir durch gemeinsamen Gottesdienst, religiöse und allgemeine Bildungsarbeit, Mitarbeit an der Lösung sozialer Aufgaben und durch die Pflege von Lied, Wanderung, Sport und froher Festlichkeit zu erreichen.

Alle Gruppen laden Sie herzlich ein, an Ihren Veranstaltungen teilzunehmen, damit Sie einen Einblick in ihr Leben bekommen. Nähere Auskünfte erteilt unser Sekretariat in der Riesstraße 22 täglich von 10 - 13 und von 15 - 18 Uhr außer Samstagnachmittag sowie der 1. Vorsitzende der KSG und die Vertreterin der Studentinnen in ihrer Sprechstunde mittwochs von 16.30 - 18.00 Uhr daselbst.

C V

In den ersten Nachkriegsmonaten wurden nicht nur die ehemaligen 7 CV-Verbindungen in Bonn als Gruppen der KSG, deren Zweck und Ziele rückhaltlos bejahend wie anerkennend, wiederbegründet, sondern auch zwei weitere Verbindungen, die früher in Halle und Königsberg konstituiert waren, in Bonn neu errichtet, so daß der derzeitige Mitgliederbestand der aktiven und inaktiven Bundesbrüder sich auf 325 beläuft. Ihm zur Seite steht der CV-Philisterzirkel mit einem Mitgliederbestand von rd. 250 Altherren, die nicht nur die Bestrebungen der Aktivitas weitgehend unterstützen und fördern, sondern auch ihrerseits den sozialen Belangen und Schwierigkeiten der Akademikerschaft in- und außerhalb des CV Rechnung zu tragen versuchen. Das Leben der CV-Verbindungen schart die Mitglieder in dem jeweiligen Bundesbrüderkreis zusammen, um Gedanken über die Zeitfragen, Probleme des aktuellen Lebens und über Themen allgemeiner Wissensgebiete auszutauschen; abgesehen davon wird das alte studentische Brauchtum in einem den Zeitverhältnissen Rechnung tragenden Rahmen bejaht, ohne daß es als das primäre Postulat des Verbindungslebens anerkannt werden soll. Die CV-Verbindungen bekennen sich nicht nur rückhaltlos zu ihren Grundsätzen, insbesondere denen des Katholizismus, sondern auch zu ihren Farben. Sie sind sich dessen bewußt, daß das Farbentragen, das vorerst nur innerhalb der Gemeinschaft möglich ist und möglich erscheint, nie Ausdrucksform einer besonderen Lebenshaltung, geschweige denn Ausdrucksform eines besonderen "Akademiker-Typ's" sein kann. Eine derartige Auffassung wäre nicht nur verfehlt, sondern sie würde auch nicht mit den Grundgedanken des CV in Einklang zu bringen sein, wiewohl festgestellt werden muß, daß gerade sie zu der Kontroverse über die Berechtigung des Korporationslebens Anlaß gegeben hat. Die CV-Verbindungen sind sich vielmehr dessen bewußt, daß das Tragen der Farben eine Verpflichtung bedeutet, einmal hinsichtlich der primär in Erscheinung tretenden Haltung nach außen hin, die trotz der Farben soziales Ver-

ständnis suchen und erringen muß, und zum anderen aber auch hinsichtlich des Strebens nach charakterlich anständiger und positiver Entwicklung und nicht zuletzt mit Rücksicht auf das durch die Farben des CV zum Ausdruck gebrachte Bekenntnis des katholischen Verbindungsstudenten. !

VOM LEBEN IM KV

Entschuldigen Sie, lieber Leser, wenn meine Überschrift Sie chokiert! **L e b e n** im KV, so etwas gibt es! Trotz allen ach so bestimmten Behauptungen, es sei aus mit den Korporationen, nur Alte Herren, sehr alte Alte Herren könnten von einer Neubelebung träumen. Und denken Sie, der ich die Buchstaben für diese Zeilen mühsam auf einer Korporations-Schreibmaschine (!) zusammengesucht habe, ich fühle mich gar nicht wie ein Überbleibsel aus meines Vaters Zeiten! Meine 1500 Kartellbrüder der aktiven KV-Korporationen gewiß auch nicht: In 53 Korporationen bemühen sie sich, ihre Ideale Religion - Wissenschaft - Freundschaft zu verwirklichen.

Die KVer waren immer eine besondere Species von Korporationsstudenten. Wie ihre Freunde von CV und UV, den beiden anderen großen katholischen Korporationsverbänden, lehnten sie das Waffenstudententum, Mensur und Duell, ab. Da sie sich immer dem ganzen Volke verpflichtet und verbunden sahen, darüberhinaus eine Nachahmung der Offiziers- und Kasinositten nicht für angebracht hielten, trugen sie auch kein Couleur wie der CV. Doch waren sie auch nicht eine Vereinigung mit vorwiegend wissenschaftlichen Interessen wie etwa der UV. Die KVer versuchten stets, dem ganzen Leben gerecht zu werden. Seit 1863 (Gründung der Arminia) sind sie an unserer Bonner Universität tätig gewesen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war - soweit ich sehe - die erste Korporation in Bonn der Katholische Studentenverein Arminia (Gruppe der KSG). Im Sommersemester 1946 begannen die Arminen ihre Arbeit, sechs weitere Kartellvereine haben inzwischen neu eröffnet.

Es ist nun wichtig, gegenüber anderslautenden Meldungen u n d auch anderen Entwicklungen festzuhalten, daß die Wiedergründung der Arminia (und in weiterer Folge der anderen KV-Vereine in Bonn) auf Ersuchen der Studenten, nicht der Alten Herren erfolgte. Etwa dreißig Studenten, die bis dahin in zwei "freien" Gruppen miteinander gearbeitet hatten, traten an die Altherrenschafft Arminia heran und baten sie, die Patenschaft zu übernehmen. Daraus dann entwickelte sich die heutige Arminia. Die Alten Herren ließen der Aktivitas in der formalen Einrichtung des Korporationsbetriebes freie Hand. Ähnlich verlief die Entwicklung in den anderen Kartellvereinen.

Was aber konnte die Studenten 1946 veranlassen, die Tradition der Arminia und damit des KV aufzunehmen? Es war n i c h t die Hoffnung auf materielle Hilfe; die Alten Herren hatten damals in den eigenen Reihen sehr viel Not zu lindern. (Daß sie trotzdem ihren jungen Bundesbrüdern soviel halfen, wird ihnen nicht vergessen werden.) Was damals dazu trieb, die Tradition des KV aufleben zu lassen, war der Geist, der sich unter den Prinzipien Religion - Wissenschaft - Freundschaft verwirklichte. In diesen Prinzipien ist enthalten die Forderung nach einem Leben aus dem katholischen Glauben, nach einem gewissenhaften Studium und dem Bemühen um eine umfassende Allgemeinbildung und nach einem Freundeskreis, der bereit ist, auf Lebenszeit in allen Lagen freudig und opferwillig füreinander einzustehen. Die Erziehung dazu ist eine Erziehung in der Gemeinschaft. Einer ist dem anderen verpflichtet. Das bedeutet auch Erziehung zur Gemeinschaft. Dabei ist die Korporation niemals Selbstzweck: Sie hat ihren Sinn nur darin, dem Einzelnen zu helfen, seine Aufgaben in Beruf, Familie und Volk zu erfüllen.

Sie werden verstehen, daß, wer sich solche Aufgaben stellt, nur wenig Zeit für äußere Formen hat. Aber sie gehören dazu, wo Gemeinschaft sein will. Es ist nicht wichtig, was eine Korporation an alten Formen übernimmt oder verwirft, es ist allein wichtig, daß sie weiß, warum sie es tut: Wenn der

Geist gesund ist, wird er sich keiner ungemäßen Form beugen. Um eine Diskussion fruchtbar gestalten zu können, muß man bestimmte Regeln anerkennen; um gemeinsam zu einem Entschluß zu kommen, bedarf man einer Geschäftsordnung; um einen Bierabend, ein Tanzfest gemeinsam begehen zu können, braucht man gesellschaftliche Regeln. Und sind der Teilnehmer sehr viele, so bedarf es einer Leitung. So entstehen die "Chargen", so entsteht der "Komment". Ohne dem geht es auch heute nicht: durch die Besinnung auf das Wesentliche ist manches Alte verschwunden, doch auch manches sinnvoll weiterentwickelt.

Haben Sie noch immer Zweifel am Leben, am jungen Leben im KV? Dann sprechen Sie doch einmal mit einem aktiven KVer, gewiß sitzt auch in Ihrem Hörsaal einer!

Zum geschäftsführenden Verein des Bonner KV wurde K.St.V. Rheno Borussia gewählt. Er vertritt damit die Interessen der sieben Bonner KV-Korporationen: Arminia, Flamberg, Frisia, Göres, Rheinland, Vandalia und Rhena Borussia. Auskünfte erteilt der Senior des geschäftsführenden Vereins: cand.agr. Rudolf Schöttler, Bonn, Goethestr. 34.

R. K. D. B.

Der R.K.D.B. (Ring Katholischer Deutscher Burschenschaften), der unter dem Wahlspruch 'deo, patriae, amico sacer' am 9.10.1924 gegründet und nach langen Jahren des Verbotes am 6.11.1948 in Düsseldorf wiedergegründet wurde, unterhält an der Bonner Universität zwei Korporationen: Sigfridia und Rheno-Guestphalia, letztere unter Fortführung der Traditionen von Noresia Köln und Rheinstein Bonn. Beide Verbindungen stehen innerhalb der KSG Bonn. Unser Wollen und Ziel ist die Pflege religiöser und wissenschaftlicher Bildungsarbeit, sowie gesellschaftlicher Veranstaltungen, wobei wir es anstreben, die überkommenen Formen der heutigen Allgemeinsituation anzupassen. Interessenten wollen sich bitte an folgende Adresse wenden, wo gerne weitere Auskunft erteilt wird: stud.phil. K. Diederichs, Beuel, Neußstraße 80.

DIE NEUDEUTSCHEN GRUPPEN IN DER KSG.

In der Kath. Studentengemeinschaft Bonn gibt es zwei Gruppen des Neudeutschen Hochschulrings; die Gruppen St. Martin und St. Michael. Außerdem bestehen in beiden Theologenkonvikten ND-Gruppen.

Was wir s i n d , was wir w o l l e n und was wir t u n , soll hier kurz klargestellt werden.

"Neudeutschland" begann seinen Weg nach dem ersten Weltkrieg als Schülerbund in der kath. Jugendbewegung. - Die Jugendbewegung (als romantischer Protest gegen ein in hohlen Konventionen erstarrtes Bürgertum) gehört der Vergangenheit an. Jedoch die bündische Grundhaltung (Wahrhaftigkeit, Einfachheit, Natürlichkeit) muß auch in unserer Zeit als Gegengewicht gegen konventionelle Scheinbürgerlichkeit, Besitzegoismus und Standesdünkel wirksam werden. Darüberhinaus verpflichtet das Erbe der Jugendbewegung heute zur politischen und sozialen Aufgabe, die Werte w i r k l i c h e n Bürgertums in unserem Volk zu verteidigen und fruchtbar zu machen.

Diese Erkenntnisse waren maßgebend für die Neugestaltung des Bundes nach dem letzten Kriege. "Neudeutschland" bildet eine Lebensgemeinschaft, die sich in 3 Schichten aufbaut:

Jungengemeinschaft, Hochschulring und Männerring.

Der Leitsatz des Bundes ist seit 1923 unverändert geblieben:

Neue Lebensgestaltung in Christus - in uns und um uns.

Die Gruppen des ND-Hochschulrings stehen bewußt und mitverantwortlich in der KSG und der Studentengemeinde. - Die Frage, was wir nun eigentlich t u n , soll mit einigen Hinweisen auf unsere Veranstaltungen in diesem Semester beantwortet werden. Jede Woche findet ein Gruppenabend statt, bei dem ein fort-

laufendes Thema behandelt wird. Einmal im Monat treffen wir uns zu einem geselligen Tanzkreis. Am zweiten Adventssonntag halten wir einen Einkehrtag. Zusammen mit unseren Brüdern aus dem Männerring feiern wir Nikolaus und das Bundesfest am 8. Dezember. Gemeinsam mit ihren Familien und unseren Damen werden wir wieder Spaziergänge unternehmen und im Februar schließlich Karneval feiern.

Wer sich für unsere Arbeit und unsere Gemeinschaft interessiert, möge sich persönlich oder schriftlich wenden an: cand.theol. Bruno Peter Hoenig, Bonn, Adolfstr. 33.

STUDENTINNENGRUPPEN

Zur KSG Bonn gehören außer den bereits erwähnten Studentengruppen eine gemischte Gruppe und sechs Studentinnengruppen. Was wir wollen?:

Wir bemühen uns um eine Aufgeschlossenheit und Weite über unser Fachgebiet hinaus, wie sie das Leben später von uns fordert. Das Hochschulstudium soll für uns nicht nur Berufs- und Fachausbildung sein. Die Studentinnengruppen haben es sich daher zur Aufgabe gemacht, zur Persönlichkeitsbildung jeder einzelnen beizutragen. Die Möglichkeiten hierzu liegen in der Gemeinschaft. Wir nutzen das Zusammentreffen der verschiedenen Fakultäten und gehen dadurch in der Gemeinschaft über unsere eigenen Grenzen hinaus.

Den jungen Semestern wollen wir über die Krisen des Studiums hinweghelfen. Wer in seelischer oder materieller Not ist, findet bei uns offene Herzen und hilfsbereite Hände. Weil wir erkannt haben, daß die Probleme unserer Zeit nur vom Christlichen her gelöst werden können, bemühen wir uns um eine ganzheitliche Lebensgestaltung in Christus.

Praktisch sieht das etwa so aus: Zu unseren Gruppenabenden laden wir geeignete Referenten ein, die zu einem aktuellen Thema Stellung nehmen. Anschließend haben wir dann die Möglichkeit, durch uns persönlich interessierende Fragen das Offenstehende noch zu ergänzen. Oder aber wir werfen in eigenen Kreisen eine Frage auf und versuchen sie durch Aussprache zu einer Lösung zu bringen. In anderen Gruppen wird vielleicht ein Buch, ein Theaterstück oder ein gemeinsam besuchter Vortrag besprochen.

Eins sei vor allem gesagt, daß wir uns sehr wohl zu freuen verstehen und bei frohem Singen, Sport und Festen einen Ausgleich für unsere ernste Arbeit finden.

Alle, die in unserer Gemeinschaft mitarbeiten wollen, sind herzlich zu unseren Gruppen eingeladen.

Tageszeiten der Gruppenstunden am schwarzen Brett, Riesstraße 22.

MORALISCHE AUFRÜSTUNG

Im März dieses Jahres kam eine Spielgruppe der "Moralischen Aufrüstung" (MRA) nach Bonn und zeigte das Schauspiel: "Der vergessene Faktor". Diese Menschen wollten eine Antwort auf die Probleme des modernen Menschen bringen und wir sahen an ihren Gesichtern, daß für sie zumindest diese Antwort eine Lösung bedeutete.

Viele Menschen sind heute auf der Suche nach einer Antwort, die allgemeine Gültigkeit hat, und es begannen auch in Bonn einige Menschen, diese Art zu leben zu der ihrigen zu machen.

Nachdem die Spielgruppe Bonn wieder verlassen hatte, erhielten etwa 30 Bonner eine Einladung zur diesjährigen "Weltkonferenz für moralische Aufrüstung" in Caux. So hatten auch zehn Bonner Studenten und Studentinnen Gelegenheit, sich mit dieser Ideologie eingehend bekannt zu machen. In der Zeit vom 4.6. bis zum 30.9.1949 trafen sich in Caux über 6.000 Menschen aus 57 Nationen zum Gespräch über den Wiederaufbau der Welt, den sie nur durch eine Änderung des einzelnen Menschen erreichen zu können glauben. Wir haben in Caux gesehen, daß die Änderungen des Menschen keine Utopie ist. Wir haben erfahren, daß geänderte Menschen die Antwort sind auf den Haß, die Selbstsucht, die Unreinheit und die Lüge, auf jene Kräfte, unter deren Herrschaft die heutige Menschheit der Selbstvernichtung zutreibt.

Wir haben gelernt, daß nur freie Menschen die Menschheit frei machen können. Wir wissen aus eigenem Erleben, daß die Freiheit nur von innen kommt und eine tiefe Bindung zur Voraussetzung hat. Wir sind uns bewußt geworden, daß wir eine Aufgabe haben und eine große Verantwortung hierfür tragen. Viele von Ihnen mögen noch keine Gelegenheit gehabt haben, sich mit der Ideologie der "Moralischen Aufrüstung" bekannt zu machen, oder wünschen, mit ihr mehr als bisher bekannt zu werden. So laden wir Sie herzlich ein, am

3. XII. 1949 um 17 Uhr s.t. im Hörsaal X des Hauptgebäudes an einer Versammlung junger Menschen teilzunehmen, die einige Ihrer Kommilitonen für Sie veranstalten. Wir wollen Ihnen von Caux erzählen und Ihnen berichten, was für uns die Begegnung mit der MRA bedeutet hat. Vielleicht dürfen wir Ihnen eine Antwort auf manche Ihrer Fragen geben und Ihnen den Weg zeigen, den man uns gezeigt hat und an dessen Ende die Freiheit für den Einzelnen und für die Menschheit liegt. So glauben wir!

einige Ihrer Kommilitonen.

Krach im Bundeshaus — UNVERMEIDBAR?

Christlich-Demokratischer Hochschulring (CDH)? Natürlich auch wieder so eine Parteigruppe, werden Sie denken. Viel Geschrei, Propaganda, wenig Wirkung, nicht wahr? Täuschen Sie sich nicht, liebe Kommilitonen! Seit zwei Jahren besteht bereits der CDH an unserer alma mater. Ist von der CDU - zu Ihrer Beruhigung - organisatorisch unabhängig und diskutiert politische Fragen und Zusammenhänge. Wozu? Wenn Sie gelegentlich Berichte über etwas dramatische Diskussionen im Bonner Bundeshaus lesen, denken Sie vielleicht an Goethes garstiges Lied von der Politik und folgern: das ist nichts für Akademiker. Vor Ihnen haben das schon die "alten Herren" gedacht. Folge: Politik ist eben heute in Deutschland noch nicht, was sie sein könnte und müßte! Das ist die Meinung des CDH. Ganz passable Meinung, nicht wahr? Im CDH bemühen sich daher Studenten gemeinsam um ein klares Urteil in politischen Fragen, weil sie erkannt haben, daß so viele Unzuträglichkeiten (im Bundeshaus und anderswo) leicht abgestellt werden können, morgen, wenn für einen jeden von uns nach der akademischen Theorie die öffentliche Praxis beginnt. "Fachmänner und -frauen" aus Parlamenten, Parteien und Gewerkschaften kommen im CDH zu Wort und werden unter die kritische Lupe genommen! Damit sie erkennen, daß ihre Meinung nicht die allein seligmachende ist, daß die "jungen" Leute über vieles anders denken als sie selbst - und mit dem Hintergedanken, daß aus Rede und Gegenrede sachlich Nutzbringendes für jeden - Jung und Alt - herausspringt. Non scholae, sed vitae - so heißt es doch!

Thema des Wintersemesters: WIRTSCHAFTSDEMOKRATIE - (Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer in der Industrie, Ausgleich sozialer Spannungen etc.). Eine bedeutsame Frage, wie Sie vielleicht zugeben werden. Start: Montag, 28.11.49, abends 20 Uhr, mit der Einführung in die Materie - unter professoraler Assistenz. Also ernstzunehmende Sache. Wo - darüber werden Sie durch Anschläge des CDH (in fast allen Fakultäten) unterrichtet. Beachten Sie diese und kommen Sie als willkommener Gast zu uns. Unsere Geschäftsstelle ist Reuterstraße 155 (Bundesstraßenbahn Linie 1, wenn Sie es ganz eilig haben sollten), Sprechstunden 11 - 14 Uhr außer samstags.

M. N. V. MARKSBURGIA

Der Medizinisch-Naturwissenschaftliche Verein basiert auf einer alten Tradition (1878). Wir sind weder konfessionell noch parteilich gebunden; tolerant in jeder Beziehung. Bei wissenschaftlichen Abenden und gemeinsamem Besuch von kulturellen und festlichen Veranstaltungen suchen und finden wir Freundschaften fürs Leben. Wir begrüßen Studiker aller Fakultäten. Anfragen sind zu richten an: cand.med. Wolfgang Schaub, Koblenzer Str.78; cand.agr.S.Malkones, Arndtstr.1



Virtuosität und Musik

Mit einem Scherzo von Beethoven ist der Klavierabend mit Professor Wilhelm Kempff verklungen. Es war ein Abend, auf den sich die Studentenschaft, bei der Professor Kempff seit seinem Bach-Konzert im vorigen Winter in so guter Erinnerung stand, ganz besonders gefreut hatte, und der zahlreiche Besuch war Ausdruck einer hochgespannten Erwartung, die aber doch wohl nicht ganz erfüllt wurde. Es erübrigt sich, etwas über das technisch-virtuose Spiel Professor Kempffs zu sagen. Vielleicht war es zu virtuos und zum Teil zu romantisch, um jenes Fluidum von Hingabe und Begeisterung zu erzeugen, das die Zuhörer von einem vollendeten Abend sprechen läßt. Selbst in dem donnernden Rollen der Wogen, über die Liszt den heiligen Franz schreiten läßt, kam die tragende Atmosphäre eines inneren Kontaktes zwischen Künstler und Zuhörerschaft nicht zustande.

Daß aber ein akademischer Zuhörerkreis Schumanns 'Fantasie c-dur' zerklatzen konnte, ist eine beschämende Tatsache, für die wir einen Künstler wie Professor Kempff nur um großzügige Nachsicht bitten können.

Tanzschule Becker

BONN, Poppelsdorfer Allee 57 Tel. 6715

Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
Einzelunterricht - Turniertanz

WEINHAUS STRENG

Weinhandlung

Universitätskellerei

Seit 1884

Weinstuben

Bonn

Mauspfad

GÖTZKY & BRANDT

Inhaber Götzky

BONN, Münsterplatz 16

Fernruf 7815

Spezialbetrieb für Anfertigung von
Skripten im Rotaprint-Druck

Elly Herbst

GESELLSCHAFTSTANZ · STEPTANZ

BONN BLÜCHERSTRASSE 26a · RUF. 3187

VERANSTALTUNGEN

Im Rahmen der Universitas liest am

30. November, 18 Uhr, Prof. Ebbeck "D

7. November, 18 Uhr, Prof. Cloos, an

Im Rahmen der Vorträge zum Goethe

Freitag, den 25. November, 20.30 Uhr, t

"Das Reide

Freitag, den 2. Dezember, 20.30 Uhr, t

"Goethe d

Donnerstag, 24. November, 20.30 Uhr, S

Sondervotel

"Wintergch

1. Dezember: Vormittags 10.30 Uhr Me

Sondersymphoniekonzert für

Generalmusikdirektor lkr

Orchester.

Richard Strauß: Tod u V

W.A. Mozart: Klaviernz

Joh. Brahms: II. Sympni

5. Dezember: Abends 20 Uhr, Loéstre,

Jean Paul Sartre: "De

Mit anschließender Dias

8. Dezember: Vormittags 10.20 Uhr, Gr

Günther Weisenborn: All

mit der Besetzung des

Anschließend Diskussi u

Weisenborn. (Geschlosene

Kohlenkarten für Gossb

Alle Studenten, die nicht in Gossb
sind und ihre Lebensmittelkarte vo
ne Bescheinigung ihres Heimatores
sehen ist, dass sie dort keine Dhl
ge dieser Bescheinigung wird von Wi
Kohlenkarte ausgegeben.

An dieser Stelle — wollen wir
unserer Professoren bringen. Wir bi
verbürgter "Bonmots". Die beste lix

IHR FIRMENSCHILD A

IHRER GESCHAFTES

Bundeshäuschen



In der letzten Nummer unseres Nachrichtenblattes konnten wir von der erfreulichen Aufführung des Studentenkabarets 'Wintergärtchen' berichten. Bei unserem heutigen Bericht über einen Besuch im "Bundeshäuschen" sträubt sich unsere Feder. Wir waren wirklich erschossen; so wie es auf den Plakaten angekündigt war, wenn auch vielleicht nicht so, wie es sich die Veranstalter dieses Düsseldorfer leicht literarischen, politisch-satyrischen Kabarets vorgestellt und gewünscht hatten. Bis auf ein paar Ausnahmen war es erschütternd, welche Primitivität hier auf ein armes Publikum losgelassen wurde, und für eine Bundeshauptstadt ist eine solche 'Hauptstadtmelodie' gerade kein Empfehlungsschild. Im Schlußchor betonten die Sechstaner (nomen est omen?): "Wir spielen alles ohne Wahl, wichtig ist, wir kriegen die Kassen voll... wenn das Geld nicht in die Kassen fließt, naht das Ende der Kultur!"

Uns scheint, daß von Kultur hier wirklich keine Rede mehr sein kann.

TAUNGEN

am
eck "Der Kreislauf des Blutes".
s,andschaft als Lektüre u. Umgang".
ner spricht am
Ust. Prof. Dr. Herm. Scheumann,
Reider Steine in Goethes Welt".
Ust., Prof. Dr. Erich Rothacker,
hed die Geschichte".
Uhm Studentenhaus, Nassestr. 11
rvotellung des Studentenkabarets
ergtchen". Eintrittspreis DM 1,--
r Metropol-Theater
zerfür Studenten und Schüler.
or lkmann dirigiert das Städtische
d u Verklärung
iennzert a-dur (Krönungskonzert)
ympnie d-dur
stre, 'Kleines Haus'.
"Te ohne Begräbnis".
Discussion (geschl. Studentenvorst.)
hr, Großes Haus
: "Allade vom Eulenspiegel"
des Berliner Hebbel-Theaters.
ssin unter der Leitung von Günther
losene Studentenvorstellung)

Godesberger Studenten.

Godesberg vom Wirtschaftsamt erfaßt
ter von zuhause beziehen, müssen ei-
orts beibringen, aus welcher zu er-
ne Ohlenkarte bekommen. Unter Vorla-
vom Wirtschaftsamt Bad-Godesberg eine

an wir in Zukunft witzige Aussprüche
Wir bitten um zahlreiche Zuschriften
te Einsendung wird honoriert.
Die Redaktion.

LD AN DIESER STELLE -
FTES BESTE QUELLE !

GILDE-BUCHHANDLUNG

Carl Kayser

Poststraße 16

BONN

Fernruf 3614

Hotel La Roche

Am Beethovenplatz Tel. 7370

Das Haus der Konferenzen

Wein- und Bierrestaurant - Gepflegte Küche

Kauf den Wein

bei Christian ein !

Naturreine Moselweine in bekannter
Qualität

GEBR. DEIS, ELLER/MOSEL

Lieferung frei Haus

Wintricher »Großer Herrgott«

DM 2,50

Ellerer Kapplöy

DM 2,70

Ellerer Höll

DM 3,-

Ellerer Bienenlay-Spätlese

DM 3,40



Bitte bestellen Sie rechtzeitig

stud. phil. Christian Graef
Bonn, Godesberger Weg 7

Montag 14-16

Freitag 14-16

im Kunsthaus Bonn (HO)



D. H. G.

Die Demokratische Hochschulgruppe ist die Vereinigung liberaler Studenten an der Universität Bonn. Sie besteht seit 1946 und hat sich als politische Arbeitsgemeinschaft zum Ziel gesetzt, mitzuhelfen, die Studentenschaft aus der Lethargie und aus dem starren Fachstudium herauszuführen und an politischen Problemen zu interessieren.

Die Demokratische Hochschulgruppe ist der Auffassung, daß in die heutige deutsche Studentenschaft endlich ein Geist einziehen muß, der von dem Bewußtsein der politischen Verantwortung der akademischen Jugend dem Volke gegenüber getragen ist.

Die Demokratische Hochschulgruppe glaubt, daß den wieder neu erstandenen studentischen Verbindungen dieses Bewußtsein der politischen Verantwortung vollkommen fehlt. Wir wissen, daß die Frage des studentischen Gemeinschaftslebens unbedingt gelöst werden muß. Jedoch werfen wir der Öffentlichkeit und der Studentenvertretung vor, daß sie viel zu viel Aufhebens von der Existenz der jetzigen studentischen Verbindungen machen. Die studentischen Verbindungen von heute sind Gründungen, die auf die Initiative der Altherrenschaften zurückgehen. Sie entstanden nicht aus dem Bedürfnis der Studenten nach neuen Formen des Gemeinschaftslebens. Die Studenten, die diesen Verbindungen beitraten, mußten genau wissen, daß ihnen hier nichts als verstaubte Tradition geboten werden könnte. Es sind bei weitem noch keine 10 % der Studierenden Mitglieder dieser Verbindungen. Wir schlagen vor, nicht an dem Alten zu reformieren, sondern Neues zu schaffen.

Wir fordern daher die Öffentlichkeit und die Studentenvertretung auf, für die neuen studentischen Gruppen, die eine wahre demokratische Gesinnung und politische Verantwortlichkeit zeigen, alles zu tun, und jede materielle Hilfe angedeihen zu lassen.

Die Demokratische Hochschulgruppe ist eine überparteiliche politische Hochschulgruppe. Sie ist gleichzeitig Mitglied des Bundes politischer Hochschulgruppen an der Universität Bonn.

Die Demokratische Hochschulgruppe veranstaltet während des Semesters Diskussionen über Probleme der Politik, und wird ihre Vortragsreihe "Politiker sprechen zur Studentenschaft" auch in diesem Sem. fortsetzen.

Innerhalb der nächsten 14 Tage wird eine Mitgliederversammlung der DHG stattfinden, die wir noch durch Aushang bekanntgeben. Hierzu sind auch Gäste herzlich willkommen.

Anfragen sind zu richten an: cand.jur. Helmuth Bentz, Bad Godesberg, Wendelstadallee 19.

AKADEMISCHE BUCHGEMEINSCHAFT

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß zwischen der akademischen Buchgemeinschaft und wissenschaftlichen Buchgemeinschaft E.V. Tübingen ein Unterschied besteht.

Die Akademische Buchgemeinschaft ist eine Verkaufsgemeinschaft, die jedem Studenten den Vorteil der Rücklage am Ende des Semesters gewährt. Die wissenschaftliche Buchgemeinschaft ist hauptsächlich eine Subskriptionsgemeinschaft, die - unterstützt und gefördert von bekanntesten Männern der Wissenschaft und der Öffentlichkeit - bei einem jährlichen Beitrag von DM 1,50 den Einkauf bestimmter Bücher zum halben Ladenpreis ermöglicht. Wer sich für diese Organisation, ihre Ausgaben und ihren Aufbau interessiert, der möge sich bei der Akademischen Buchgemeinschaft oder beim Asta einen Prospekt holen.

Die jüngst ergriffenen Maßnahmen einiger Bonner Buchhandlungen zugunsten eines Teils der Studenten beweisen, daß die Arbeit der Akademischen Buchgemeinschaft Früchte zu tragen beginnt. Die Akademische Buchgemeinschaft hofft jedoch, daß sie darüber hinaus zum Nutzen aller Bonner Studenten manche Vergünstigung auf dem Büchermarkt in der nahen Zukunft bewirken kann.

MITTEILUNGEN DER UNIVERSITÄT

Das neue Studienjahr der Universität Bonn hat am 18. Oktober 1949 begonnen. Das Rektoramt führt der bisherige Rektor, Prof. Dr. Theodor K l a u s e r , der wiedergewählt worden ist. Der Termin des Festaktes zur Eröffnung des neuen Studienjahres steht noch nicht fest.

Als Dekane des neuen Studienjahres wurden gewählt:
in der Katholisch-Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Karl Theodor S c h ä -
f e r ; in der Evangelisch-Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Ernst B i z e r ;
in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Karl Theodor
K i p p ; in der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Otto U l l r i c h ; in
der Philosophischen Fakultät, Prof. Dr. Franz S t e i n b a c h ; in der
Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Karl Hermann
S c h e u m a n n ; in der Landwirtschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Theodor
A s h e r .

Die feierliche Immatrikulation der erstmalig an einer Universität einge-
schriebenen Studenten findet am Sonnabend, den 26.11.49, um 12 Uhr, für die
Studierenden der Rechts- und Staatswissenschaftlichen und Philosophischen Fa-
kultät und am Sonnabend, den 3.12.49, 12 Uhr, für die Studenten der anderen
Fakultäten im auditorium maximum (Hörsaal X) des Hauptgebäudes, am Hof 1e,
statt. Das Studienbuch ist mitzubringen, weil nach der Feier eine Eintragung
vorgenommen wird, die zum Belegen bei der Quästur berechtigt.

Am Freitag, den 30.11.49, um 17 Uhr s.t. wird die Mathematisch-Naturwissen-
schaftliche Fakultät Herrn Prof. Dr. Otto B a y e r , Leverkusen, die Würde
eines Ehrendoktors verleihen. - Die Verleihung findet im großen Hörsaal des
Chemischen Institutes, Meckenheimer Allee 160, statt. Im Anschluß an die Ehren-
promotion wird Herr Prof. Dr. Otto Bayer einen Vortrag halten über "Neue Ent-
wicklungen der Polyurethanchemie".

Dr. Walter T h i m m hält am Samstag, den 26. Nov. 1949, 12 Uhr s.t., im
kleinen Hörsaal des Physikalischen Instituts, Nußallee 6, eine Antrittsvorle-
sung über das Thema: "Über die Theorie der Stichproben".

Die Landwirtschaftliche Fakultät der Justus-Liebig-Hochschule in Gießen hat
Prof. Dr. K a p p e n , Professor für Agrikulturchemie in der Landwirt-
schaftlichen Fakultät in Bonn, anlässlich seines 70. Geburtstages ehrenhalber
zum Doktor der Landwirtschaft ernannt.

Der außerplanmäßige Professor Dr. Helmut B e r g von der Universität Köln
hat für das Wintersemester 1949/50 einen Lehrauftrag für Allgemeine Meteoro-
logie, Bioklimatologie und Geophysik in der Mathematisch-Naturwissenschaftli-
chen Fakultät der Universität Bonn erhalten.

Prof. Dr. Werner R i c h t e r wurde auf den Lehrstuhl für Altgermanistik
der Universität Bonn berufen unter gleichzeitiger Ernennung zum Direktor des
Germanischen Seminars.

An der Bonner Universität konnte für das WS nur ein Teil der Bewerber angenom-
men werden wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht:

<u>Fachgebiet:</u>	<u>Bewerbungen:</u>	<u>Zulassungen:</u>
Medizinische Fakultät:	350	30
Math.-Naturwissensch. Fakultät:	460	158
Philosophische Fakultät:	400	350
Katholisch-Theologische Fakultät:	75	50
Juristische Fakultät:	350	86
Volkswirtschaft	220	36
Landwirtschaftliche Fakultät:	180	90

MITTEILUNGEN DES ASTA

Der ASTa hat in seiner Sitzung am 10.11.49 die Neuwahl des Vorstandes und der Referenten vorgenommen.

V o r s t a n d :

1. Vorsitzender: cand. jur. Günther Kirschstein
Sprechstunde: nach Vereinbarung mit der Sekretärin des ASTa.
2. Vorsitzender: cand. med. Ulrich Bohne
Sprechstunde: nach Vereinbarung mit der Sekretärin des ASTa.
- Geschäftsführer: stud. jur. Hans-Joachim Ordemann
Sprechstunde: nach Vereinbarung mit der Sekretärin des ASTa.

Zusammensetzung:

R e f e r a t e :

- Tauschreferent: stud. phil. Ingeborg Graefe
Sprechstunde: Di. 12 - 13 Uhr Geschäftszimmer
Freitag 11 - 13 Uhr Geschäftszimmer
- Interzonenpaßreferat: stud. theol. Luise Abramowski
Sprechstunde: Di. und Do. 16 - 17 Uhr Gesch.-Zimmer
Mi. 11 - 12 Uhr Geschäftszimmer
- Studentenhausreferent: cand. med. dent. Herbert Ritter
Sprechstunde: Wird am Schwarzen Brett bekanntgegeben
- Referent für Stud. stud. rer. nat. Gustav Opfer
Gruppen: Sprechstunde: Di. 15 - 16 Uhr Geschäftszimmer
- Kulturreferent: stud. rer. nat. Gert Bachmann (kommissarisch)
Sprechstunde: Fr. 16 - 17 Uhr
- Pressereferent: cand. theol. Franz Graab
1. Auslandsreferent: stud. jur. Roswitha Haller
Sprechstunde: Fr. 10 - 11 Uhr
2. Auslandsreferent: stud. phil. Werner Prange

Fakultätsvertreter:

- Ev.-Theol. Fakultät: Karl Theodor Grashof
- Kath.-Theol. " : Ferdinand Wagner
- Juristische " : Heinz Schulte
- Medizinische " : Wolfgang Jacobs (rer. pol.)
- Maxi Heilmann (Vorkl.)
- Helga Fremerey Dohna (Kl.)
- Paul Vingerhoet (Vorkl.)
- Bruno Speckmann (Kl.)
- Philosoph. " : Joachim Hoffmann
- Math.-Naturw. " : Rudolf Brandt
- Agnes Pässler (pharm.)
- Landwirtsch. " : Axel v. Seidel
- Ulrich Calaminus
- Berthold Zurhorst (geod.)

Sprechstunden der Fakultätsvertreter werden an den Schwarzen Brettern bekanntgegeben.

- Vorsitzender der Auslandskommission: cand. jur. Helmuth Bentz
- Vorsitzender der Pressekommission: cand. phil. Wolf Stadler

Im Interesse eines reibungslosen Geschäftsverkehrs, der von Natur aus durch unsere knappe Unterkunft gefährdet wird, werden alle Studierenden gebeten, sich an die angegebenen Sprechzeiten zu halten.

INTERZONENPÄSSE

Sprechstunden des Referenten im AStA, Rittershausstr. 15:

Dienstag 16-17 Uhr, Mittwoch 11-12 Uhr, Donnerstag 16-17 Uhr.

Antragsformulare können gegen DM -,30 ab Dienstag, 22.11., in der Sprechstunde abgeholt werden.

Jedem Antrag muß eine Bescheinigung des Landrates bzw. Oberbürgermeisters der Heimatgemeinde in der Ostzone beigelegt werden. Baldige Beschaffung dieses Papiere wird empfohlen!

Letzter Termin für das Einreichen der Anträge: vierzehn Tage vor Ferienbeginn (d.h. 8.12.).

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Sprechstunden: Mittwoch 12 - 13 Uhr, Asta-Geschäftszimmer.

Die bestellten 'Tropon'-Hefte sind bis zum 25.11.49 abzuholen; andernfalls erfolgt Verkauf an jedermann. -

Für Vorkliniker ist 'Physiologische Chemie' (2 Hefte) eingetroffen und 'Physiologie' angekündigt. Preis pro Heft DM -,50.

- Zahlreiche Angebote verbilligter Bücher sind in den Sprechstunden einzusehen.

Mittwoch, den 23.11.49, findet nachmittags eine Fakultätsversammlung statt, zu der Ort, Zeit und Tagesordnung durch Aushang bekanntgegeben werden.

KULTURREFERAT

Günther Weisenborn mit der Besetzung des Berliner Hebbel-Theaters kommt nach Bonn! Sein Kommen gilt nicht nur Bonn allgemein, sondern ganz besonders der Studentenschaft, mit der er diskutieren möchte über sein Theater und sein Stück. Wir bekennen gerne unsere Spannung und freuen uns auf die "Ballade vom Eulenspiegel". Günther Weisenborns 'Gruß an Bonn' aus den Bonner Bühnenblättern schließt: "Mit besonderer Erwartung grüße ich jedoch die neue Studentengeneration, jene besondere Generation zwischen Befehl und Beruf, in deren Gesicht unsere Hoffnung steht."

Auch das große Experiment der Bonner Bühnen, die Aufführung von Jean Paul Sartres 'Tote ohne Begräbnis' wird Anfang Dezember einem studentischen Zuschauerkreis in einer Sonderveranstaltung zugänglich sein. - Wir halten eine Diskussion über diesen Exponenten künstlerisch gestalteten Existenzialismus für unerlässlich; sie wird der Aufführung angeschlossen werden. Das erste Symphoniekonzert in diesem Semester ist in seinem ersten Teil Richard Strauß gewidmet, dessen Vermächtnis wir nicht besser zu erfüllen glauben, als durch 'Tod und Verklärung' - ein Sinnbild und Symbol des von ihm geschaffenen Unvergänglichen. Daran schließen sich das Krönungskonzert von W. A. Mozart und die II. Symphonie d-dur von Joh. Brahms.

Im November haben sich musikliebende und sangesfreudige Studenten zu einem Chor zusammengefunden, der unter der musikalischen Leitung von Herrn Dr. Dahmen steht. Dies sollte ein Anfang sein, denn wir wünschen die eigene Aktivität der Studenten, die ein Recht haben, sich ihren musischen Bereich selbst zu formen. Wollen wir ferner nur der leichten Muse des Kabarett's Raum geben? Könnte nicht auch eine studentische Laienspielgruppe oder Studio-Bühne geschaffen werden, und kann nicht auch einmal das Werk der sonst noch künstlerisch Schaffenden - sei es in Wort, Bild und Form - einem größeren Kreise zugänglich gemacht werden? Kommilitonen helft uns, nehmt diese Anregungen wahr und seid gewiß, es wird geholfen. Der Raum des Studentenhauses fordert sein Recht, Studenten nicht nur zu Mahlzeiten zu beherbergen. Kommt und helft uns, mitzugestalten an unserer eigenen Freizeit- und Lebensgestaltung! Gebt uns Ratschläge, Anregungen und Pläne und besucht die Sprechstunde jeden Freitag von 16 - 17 Uhr.

Der Studentenchor plant in Verbindung mit dem Studentenkammerorchester ein Weihnachtskonzert.

SOFORTBEIHILFE FÜR STUDIERENDE

Im Wege der Vorfinanzierung der Soforthilfesonderabgabe werden gemäß § 46 SHG für die Zeit vom 1. November 1949 bis 31. Juli 1950, zum Zwecke der Ausbildung von männlichen und weiblichen Studierenden an Hochschulen Mittel bis zu DM 2.500.000 bereitgestellt.

Jeder Hochschule wird der auf sie entfallende Betrag zur Verteilung zugeteilt. Diese Beihilfen sind nicht Leistungen im Sinne des § 76 SHG. Sie werden deshalb zusätzlich zu den Mitteln gegeben, die bisher an den Kreis der Geschädigten gewährt worden sind.

Antragsberechtigte: Für die Beihilfe kommen zunächst Studierende sämtlicher Hochschulen in der amerikanischen und britischen Zone in Betracht, die nachstehende Voraussetzungen erfüllen:

Sie müssen einer der nachstehenden Geschädigten-Gruppen angehören:

1. Flüchtling im Sinne des § 31 Ziffer 1 und § 1 der Anordnung nach § 73 SHG vom 8.8.1949.
2. Spätheimkehrer im Sinne des § 2 der Anordnung nach § 73 SHG vom 8.8.1949.
3. Politisch Verfolgte im Sinne des § 31 Ziffer 4 SHG.

Durch die Beihilfe soll eine abgeschlossene Berufsausbildung ermöglicht werden, die durch eigene Mittel nicht erreicht werden kann (vgl. §§ 30 Ziffer 1 und 43 SHG.) Die abgeschlossene Berufsausbildung ist durch den Abschluß des Hochschulstudiums gegeben. Demgemäß kommen für die Beihilfe in Betracht nur jene Studierende, die bis zum 31. Juli 1950 ihr Hochschulstudium abschließen. Hinsichtlich des Doktorats sind in Ergänzung der Weisung folgende Grundsätze zu beachten:

Für diejenigen Hochschulfächer, für die das Doktorat einwandfrei als Beendigung des Studiums anzusehen ist, gilt das Doktorat als "Abschluß der Berufsausbildung". Das ist zum Beispiel der Fall bei Chemikern, die nicht das Lehrfach wählen und bei den naturwissenschaftlichen Studien.

Von dieser Beihilfe kann von dem der einzelnen Hochschule zur Verfügung stehenden Gesamtbetrag ein Betrag von 10 % an Studierende gegeben werden, die bis zum 31. Juli 1950 ihr Studium nicht beenden, sofern diese durch besondere Begabung, Kenntnisse und Leistungen sich auszeichnen. Sie müssen jedoch die übrigen Voraussetzungen der Ziffer II erfüllen.

Der Nachweis des Studienerfolges ist durch die Vorlage mindestens eines Fleißzeugnisses bzw. eines Seminar-Dozenten oder Übungszeugnisses zu erbringen.

Höhe der Beihilfe: Sie beträgt monatlich höchstens

- | | | |
|----|-------------------|----------|
| a) | bei Ledigen | DM 70,-- |
| b) | bei Verheirateten | " 100,-- |

und wird vom 1. November 1949 bis zum 31. Juli 1950 bzw. bis zum Zeitpunkt einer früheren Beendigung des Studiums ausbezahlt.

Verfahren: Die Studierenden reichen ihren Antrag - gemäß Formblatt - bei ihrer Hochschule schnellstens ein, wo eine Kommission, bestehend aus:

- a) dem Rektor beziehungsweise dessen Vertreter,
 - b) einem Vertreter des Allgemeinen Studentenausschusses - AStA -, der der Gruppe der Geschädigten anzugehören hat und
 - c) einem Vertreter des Studentenwerkes oder des entsprechenden akademischen Hilfswerkes an der Hochschule,
- prüft, ob die vorgeschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind.

Die Antragsformulare sind auf dem Universitäts-Sekretariat (Koblenzer Str. 107), Zimmer 4, erhältlich.

Wegen Raummangel brachten wir vorstehenden Artikel in gekürzter Form. Wir bitten, alle Studierenden die genauen Anschläge zu beachten.

Die Red.

AUSLANDSKOMMISSION

Sprechstunden der Referenten:

<u>Montag</u>	16	-	17	Uhr	Schweiz
	10	-	11	"	Kanada
<u>Dienstag</u>	9.45	-	10.45	"	Vorsitzender
	10.15	-	11	"	Holland
	15	-	16	"	England
<u>Mittwoch</u>	11.30	-	12	"	Skandinavien
<u>Donnerstag</u>	10	-	10.30	"	Spanien und Südamerika
<u>Freitag</u>	10	-	11	"	Geschäftsführerin

Die noch nicht festgelegten Sprechstunden werden in den nächsten Tagen bekanntgegeben. Alle Sprechstunden finden in dem neuen Geschäftszimmer der AK., Bonn, Rittershausstr. 15 (früheres Arbeitszimmer von Herrn Dr. Klett) statt.

Skandinavienreferat: Göteborgs Nation in Upsala hat über die AK der Bonner Studentenschaft für einen Bonner Studenten ein dreimonatiges Stipendium an der Universität Upsala zur Verfügung gestellt.

Das Stipendium beginnt am 1. Febr. 1950 und endet am 31. April. Das Stipendium schließt freies Studium, freie Unterkunft und Verpflegung, kostenlose Teilnahme an Veranstaltungen und Taschengeld ein. Die Fahrtkosten ab Grenze werden ebenfalls von Schweden getragen.

Kommilitonen, die glauben, folgende Bedingungen zu erfüllen, können sich bis spätestens zum 30.11. bei der AK des ASTa Bonn Rittershausstr. 15 schriftlich bewerben.

Bedingungen: 1. 2. Sem. Studium

2. sehr gute engl. Sprachkenntnisse
3. umfassende Kenntnisse des augenblicklichen Universitätslebens in Deutschland
4. umfassende Kenntnisse von Gegenwartsfragen der Politik
5. Verpflichtung zur Teilnahme an einem schwedischen Sprachkursus bis zu Beginn des Stipendiums.

Österreichreferat: In Österreich werden in diesem Jahre mehrere internationale Studententreffen durchgeführt.

- I. Intern. Studententreffen in K ü h t a i (Europas höchstem Skidorf 2.000 m). Unterkunft in Pensionen, Herbergen, teilweise privat, gute Verpflegung und Unterkunft. Skikurse sind eingeschlossen.

Preis: 13 Tage Vollpension DM 125,--

- II. B e r g w a n g (1.300 m) dieselben Bedingungen wie zu I.

- III. W e t t e r s t e i n b a u d e (1.350 m) Matratzenlager - gute Verpflegung sonst wie zu I.

Preis: 13 Tage Vollpension DM 90,--

Beginn der einzelnen Wintertreffen: 1. 25.12. (ausgenommen Wettersteinbaude)

2. 15.1. 3. 29.1. 4. 12.2. 5. 26.2. 6. 12.3. 7. 25.3.

Die Reisekosten sowie die üblichen Paß- und Visumkosten müssen fernerhin von den Teilnehmern getragen werden.

Wegen der geringen Anzahl der Plätze bitten wir alle Interessenten, sich auf dem ASTa in eine ausliegende Liste sofort einzutragen, damit wir einen Überblick über die Bewerbungen zu den verschiedenen Terminen bekommen.

Amerikareferat: Für Bonner Studenten sind Stipendien an Universitäten in Amerika in Aussicht gestellt.

Kommilitonen, die folgende Bedingungen erfüllen, wollen sich bis zum 1. Dez. schriftlich beim Amerikareferenten der AK, Bonn, Rittershausstr.15, bewerben. Alter 20-22 Jahre, infrage kommen nur 2.-5. Semester, Studienfächer: Amerik. Literatur, engl. Literatur, Soziologie, Staatswissenschaften u. politische Wissenschaften, umfassende Kenntnisse der Gegenwartsfragen der Politik und des Universitätslebens in Deutschland, sehr gute englische Sprachkenntnisse.

Mahlzeit oder Futter

Wir freuen uns, das sich in dem nachstehenden Artikel von Herrn Prof. Dr. med. E i b e l erstmalig auch eine Stimme der Dozentenschaft in unserem Nachrichtenblatt zum Wort meldet. Es wäre zu begrüßen, wenn sich dieser Vorgang oft wiederholen würde.

Die Redaktion.

Das neue Studentenhaus setzt - gewissermaßen passiv - seine Tradition auch insofern fort, als es von den Kommilitonen wieder kurz "Mensa" genannt wird. In den Reden bei der feierlichen Eröffnung hat Herr Eichhorn ausdrücklich auf die Bedeutung hingewiesen, welche unser Haus als Gaststätte und als Heim der Mensa academica haben wird. Es soll die Möglichkeit bieten, die Befriedigung des Nahrungstriebes in Zukunft nicht nur wirtschaftlich im materiellen und im physiologischen Sinne zu gestalten, sondern sie auch zu sublimieren. Dieser Einstellung kann man nur beipflichten. Unsere Zeit hatte den originalen Sinn des (sit etiam) "mens sana in corpore sano" vergessen, der ja nichts anderes war, als das, was heute unter der Forderung nach "psychischer Hygiene" bekannt ist.

Bei der Besprechung technischer Probleme der Essensausgabe in einer Sitzung des Förderungsausschusses kam auch die Frage der Suppen und der Mahlzeiten in den Instituten zur Debatte. Grundsätzlich kann die Bereitstellung einer sehr preiswerten Suppe wohl auf absehbare Zeit noch ermöglicht werden und auch der Transport an die Arbeitsstätten ist ein technisch lösbares Problem. Die von studentischer und von Lehrerseite geltend gemachten Gründe für die Beibehaltung des bisherigen Verfahrens, nämlich eines "Schlages Suppe" aus dem Kochgeschirr oder dergl. am Arbeitsplatz, sind stichhaltig. Aus ganz prinzipiellen Erwägungen wandte sich jedoch die Mehrzahl der Diskussions Teilnehmer gegen die "Speisung". Hierbei war die Überzeugung entscheidend, daß dem Studenten nicht nur ein billiges und mehr oder weniger ausreichendes Essen geboten werden soll, sondern eine Mahlzeit in würdiger Form, ja daß in dieser Richtung sogar ein gewisser Druck ausgeübt und daß wirtschaftliche und praktische Interessen in tragbarem Maße vernachlässigt werden müssen. Der "Henkelmann" und später der "Eintopf" sind notwendige Kompromisse mit wirtschaftlichen Zwangslagen gewesen. Es wäre ungerecht, sie in eine kausale Beziehung zu einer utilistisch-materialistischen Geisteshaltung zu bringen, wenigstens soweit es die Geisteshaltung derjenigen betrifft, welche auf diese Behelfsmahlzeiten angewiesen waren. Aber es besteht die umgekehrte Kausalbeziehung: unbestreitbar hat diese Weise der Ernährung den Charakter des Behelfsmäßigen, des bei erster Gelegenheit Abzuändernden verloren: man hat sich daran gewöhnt und das ist ein Schaden, den man nicht kalorisch oder nach den Grundsätzen der "Futtermittelverwertung" beurteilen darf. Ein so wichtiger Akt der äußeren Lebensführung muß in Beziehung zur inneren Haltung der Persönlichkeit gesetzt werden, oder, um nicht deutlicher zu werden: Die Form der Triebbefriedigung - und wenn es wirklich auch nur die Form ist - ist ein Maßstab für das zivilisatorische und kulturelle Niveau der Persönlichkeit.

Daß solche Überlegungen erst nach Überwindung der nackten Not Geltung erlangen können, ist den verantwortlichen Stellen bekannt. Diesem Umstand wird durch eine großzügige Freitischaktion Rechnung getragen werden.

Letzten Endes wird die Entscheidung zwischen dem Schlag Suppe im Labor oder auf dem Treppenabsatz und dem Tellergericht in der Mensa durch die Frequenz der nach beiden Richtungen hin vorgesehenen Einrichtungen gefällt werden. Es wäre zu wünschen, daß die Bedeutung dieser Frage als Problem der seelischen Hygiene nicht unterschätzt würde.

NACHRICHTENBLATT DER BONNER STUDENTENSCHAFT erscheint mit Genehmigung des Senates. Herausgegeben vom AStA. Alle Nachrichten an den Vorsitzenden der Pressekommission. cand. phil. W. Stadler, Bonn, Rittershausstr. 15 Tel. 6555
